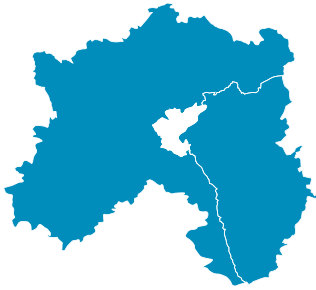


REGION



Kontakt

E-Mail: regionalredaktion@swp.de
Telefon: (0731) 156-234

Verstärkung im Kampf gegen Corona

Pandemie „Contact Tracing Teams“ helfen dem Gesundheitsamt, Kontaktpersonen von Infizierten zu identifizieren.

Neu-Ulm. Das Neu-Ulmer Gesundheitsamt bekommt Verstärkung im Kampf gegen die Corona-Pandemie: „Contact Tracing Teams“ (CTT) sollen dabei helfen, Kontaktpersonen von Erkrankten nachzuverfolgen, um Infektionsketten zu unterbrechen. Und zwar zusätzlich zu Studenten, die jetzt schon im Gesundheitsamt im Einsatz sind. Der Hintergrund: „Durch die Lockerung der Regelungen könnten wieder neue Hotspots entstehen“, sagt Marc Löchner, Leiter der Gesundheitsregion Plus, der die Teams koordiniert. „In dem Fall wollen wir ganz schnell reagieren können.“

Aktuell werden die ersten drei Teams aufgebaut. Am Ende sollen neun Gruppen mit je fünf Personen zur Verfügung stehen. Ein CTT pro 20 000 Einwohner lautet die Formel der Bayerischen Staatsregierung. Dafür werden Beamten-Anwärter eingesetzt, die Ausbildungen in verschiedenen Behörden machen – zurzeit mittels Online-Unterricht. Im Landkreis Neu-Ulm kommen die meisten Helfer vom Finanzamt, einige auch vom Amtsgericht.

Neue Software wird entwickelt

Sie sollen künftig mit infizierten Menschen sprechen und deren enge Kontaktpersonen identifizieren. Das wird dann anhand eines neuen Computerprogramms erfasst – dabei ist der Landkreis Neu-Ulm Modellregion in Bayern, berichtet Löchner. „Wir entwickeln jetzt auf einer gewissen Basis die Software, die dabei zum Einsatz kommen soll.“ Das Programm ist interaktiv: Infizierte und Kontaktpersonen können auch selbst gewisse Daten eintragen. Die erste Version soll nächste Woche ausgerollt werden. Das hat auch den Vorteil: Die CTT-Mitglieder können damit von zu Hause aus arbeiten.

Bevor es losgeht, werden die Beamten-Anwärter aber erstmal für ihre neuen Aufgaben geschult. Löchner ist froh über die zusätzliche Unterstützung. „Schließlich ist die Nachverfolgung sehr aufwändig.“ *Bianca Friefz*



Ein einsamer Herzchen-Luftballon steigt auf: Hochzeitsfeiern werden wegen Corona ins kommende Jahr verschoben. Foto: Sina Schuldt, dpa

„Eine absolute Nullrunde“

Corona Rauschende Hochzeiten fallen in diesem Jahr flach, die Branche kämpft ums Überleben. Zwei Unternehmer rufen in einem Brandbrief um Hilfe. *Von Stefan Czernin*

Wir haben noch nie so einen gepflegten Garten gehabt“, sagt Alexander Motz. Die Gartenarbeit lenke die Familie mit zwei Kindern ein wenig davon ab, „dass wir gerade voll gegen die Wand fahren“. Zusammen mit seiner Ehefrau Judith betreibt der 47-Jährige den Dekorationservice „Happy Deko“ in Balzheim. Der Betrieb kümmert sich bei Hochzeiten sowie Firmenveranstaltungen um das Erscheinungsbild, vom Blumenschmuck über Kerzenleuchter bis hin zu Hussen für die Stühle.



Jascha Pansch ist seit zehn Jahren selbstständiger Fotograf.

Foto: Alexey Testov

Eigentlich läuft im Mai die Hochsaison an, wegen Corona und den damit verbundenen Beschränkungen ist das Geschäft jedoch vollständig eingebrochen. „Wir haben seit Anfang März keine einzige Rechnung mehr geschrieben“, berichtet Alexander Motz. Der Kundenkontakt beschränke sich derzeit auf Terminverschiebungen und Stornierungen. Schon jetzt habe der Betrieb 30 000 bis 40 000 Euro an Umsatz eingebüßt. „Und das Hauptgeschäft käme erst noch. Das wird eine absolute Nullrunde.“ Die Verträge der neun 450-Euro-Jobber ruhen, die beiden festgestellten Mitarbeiter sind in Kurzarbeit. Die Lage ist ernst, sagt

Alexander Motz. „Wir überlegen, ob wir kündigen müssen.“ Die Darlehen – etwa für ihr Wohnhaus – hat die Familie gestundet.

Es fehlt nicht nur an Einkünften, sondern auch an Perspektive. Selbst wenn in den kommenden Wochen erste Lockerungen für die Gastronomie kommen, werde es noch länger dauern, bis auch wieder Hochzeitsgesellschaften stattfinden. Eine große Feier mit Mindestabstand? Spätestens auf der Tanzfläche absurd. „Und dann auch noch mit Mundschutz?“ Motz winkt ab. 9000 Euro Soforthilfe hat der Betrieb erhalten, aber dieses kleine Polster schmilzt zusehends dahin.

Es ist nicht nur Dekorateur Motz, die gesamte Hochzeitsbranche steht ohne Einnahmen da. Der 47-Jährige befürchtet, dass ohne eine weitere staatliche Finanzspritze viele Soloselbstständige und Betriebe die Corona-Krise nicht überstehen werden. „Vielleicht auch wir nicht.“ Um auf die Nöte aufmerksam zu machen, haben Alexander Motz und der Fotograf Jascha Pansch



Judith und Alexander Motz in ihrem Geschäft „Happy Deko“ in Balzheim. Foto: Motz

aus Biberach bei Roggenburg im Namen eines regionalen Branchenbündnisses mit 35 Mitgliedern einen Brandbrief verfasst und unter anderem an die Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann (Baden-Württemberg) und

Markus Söder (Bayern) geschickt. Darin weisen Motz und Pansch auf den zeitlich nicht absehbaren, kompletten Einkommensverlust hin. „In Anbetracht dieses Horrorszenarios benötigen diese Betriebe unbedingt weitere Hilfen. Sollte es zu einem Rettungsschirm oder dergleichen für die Gastronomie kommen, müsste auch die Eventbranche entsprechend berücksichtigt werden.“

Alles bricht weg

„Wir haben das Gefühl, dass keiner an uns denkt“, berichtet Pansch. Der 36-Jährige arbeitet seit zehn Jahren als selbständiger Fotograf. Hochzeiten sind ein entscheidendes Standbein. Normalerweise wäre er jetzt voll ausgelastet: Termine planen, Fotos schießen, die Bilder bearbeiten. Im vergangenen Jahr hat Pansch 45 Hochzeiten fotografisch begleitet, wegen Corona bricht 2020 alles weg. „Vor kurzem durfte ich mal ein Firmengebäude von außen fotografieren.“ Allein bis Juni werden ihm 35 000 Euro an Umsatz fehlen. Als Soloselbstständiger hat der 36-Jährige zwar keine immensen laufenden Betriebskosten. Doch Pansch hat drei Kinder, neun Jahre, zwei Jahre und fünf Monate alt. Die Familie hat ein Haus gebaut und ist entsprechend verschuldet.

5000 Euro Soforthilfe hat Pansch bekommen, dazu kommen nach die geleisteten Anzahlungen für Aufträge, die nicht storniert, sondern ins nächste Jahr verschoben wurden. Aber auch das ist endlich. „Man darf uns nicht vergessen“, sagt Pansch.

„Die Leute verschieben ihre Trauung um ein Jahr“

Stichprobe „Wir haben eine klare Anweisung der Landeskirche, dass Traugottesdienste untersagt sind“, berichtet Jochen Teuffel, evangelischer Pfarrer in Vöhringen im Landkreis Neu-Ulm. Zwar gibt es für Gottesdienste erste Lo-

ckerungen, wann wieder kirchlich geheiratet werden kann, bleibt offen. „Die Leute rufen an und verschieben ihre Trauung um ein Jahr“, berichtet Teuffel. Der Geschäftsbetrieb im Illertisser Standesamt geht indes weiter: Brautpaar,

Trauzeugen, enge Familienangehörige – bis zu zehn Personen dürfen in Bayern bei der Eheschließung dabei sein. Im Mai haben drei Paare ihren Termin abgesagt, so eine Mitarbeiterin. Sechs Termine bleiben bestehen.

Leser als Autoren



Beate Quester-Brüning (58) aus Ulm hat diese Kurzgeschichte geschrieben

Jagdzeit

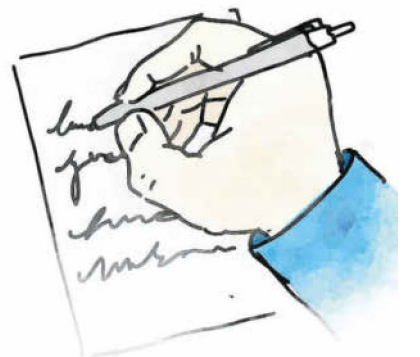
„Aaargh!“ Frau Lüderitz-Schaumgruber stöhnte schmerz erfüllt auf, während Mechthild mit unverhohlenem Zorn immer fester zudrückte. Der Pickel war hartnäckig, aber das war nicht der Grund, warum die Kosmetikerin es heute an der schonenden Behandlung fehlen ließ, die ihre Kundinnen so sehr schätzten. Eine mit Blut vermischte Eiterfontäne spritzte aus dem Gesicht von Frau Lüderitz-Schaumgruber und schäumte die Wut in Mechthild weiter auf. Ihre Fingernägel gruben sich tief in die gequälte Haut der Kundin, die angst erfüllt und ergeben zugleich an die Decke starrte.

Hans, dieser hirnverbrannte Idiot! Wie hatte sie ihm so lange vertrauen können! Mechthild wischte den Eiter mit einem Kosmetiktuch ab und betrachtete die gelb-roten Schlieren, die das strahlende Weiß des Tuches durchzogen. Es war Zeit, einen Schlusstrich zu ziehen – einen Schlusstrich? Was würde das ändern – war es dafür nicht zu spät? Hatte Hans sie nicht schon längst ruiniert und all ihre Träume und Ziele zerstört? Mechthild suchte die faltige Haut von Frau Lüderitz-Schaumgruber nach weiteren Unreinheiten ab. Krampfhaft bemühte sie sich, ein höfliches Lächeln zustande zu bringen.

„Gleich haben wir es überstanden.“ Mit jedem Mitesser stieg allerdings ihre Verzweiflung, und sie spürte, wie ihre sonst so bedachtsamen Finger anfangen zu zittern.

Seit über zehn Jahren waren sie verheiratet – Jahre, die sich nicht einfach ausdrücken und wegwischen ließen wie die Pickel auf Frau Lüderitz-Schaumgrubers Gesicht. Anfangs waren Hans und sie glücklich gewesen – das perfekte Paar. Als sie sich kennenlernten, hatte er bei einem renommierten Epiliergerätehersteller im Vertrieb gearbeitet. Mechthild selbst hatte den heruntergekommenen Kosmetikladen ihrer Mutter auf Vordermann gebracht. ...

Lesen Sie diese Geschichte bei uns online weiter auf swp.de/kurzgeschichten



Unfall Junge Frau schwer verletzt

Lonsee. Zwei Verletzte sind die Folgen eines Verkehrsunfalls am Dienstag bei Lonsee. Gegen 17.30 Uhr hatte eine 26-Jährige mit ihrem VW Golf von Halzhausen her kommend beim Einbiegen in Richtung Lonsee ein anderes Auto übersehen, das Vorfahrt hatte, berichtet die Polizei. Beide Fahrzeuge stießen beim Einmündungsbereich zusammen. Die Frau erlitt bei dem Unfall schwere Verletzungen, der 19-Jährige, der das andere Auto fuhr, wurde leicht verletzt.

25-Jähriger kommt von Straße ab

Holz Kirch. Bei einem Verkehrsunfall ist am Mittwoch ein 25-Jähriger verletzt worden. Der junge Mann hatte gegen 11.45 Uhr zwischen Breitingen und Weidenstetten, etwa einen Kilometer nach der Abzweigung Holz Kirch, die Kontrolle über seinen VW verloren. Er kam von der Straße ab. Dabei überschlug sich sein Auto. Der 25-Jährige verletzte sich wohl nur leicht, teilt die Polizei mit. Der Rettungsdienst brachte ihn vorsorglich in ein Krankenhaus. Warum der Mann die Kontrolle über sein Auto verloren hatte, ist noch unklar. Die Polizei Langenau hat die Ermittlungen aufgenommen.



Foto: RALF ZWIEBLER

Gefährliches Überholmanöver

Nersingen. Ausgesprochen rücksichtslos hat sich eine junge Autofahrerin am Dienstagmittag verhalten. Wie die Polizei mitteilt, setzte die 24-Jährige mit ihrem BMW auf der Staatsstraße 2509 bei Oberfahlheim gegen 13.15 Uhr dazu an, einen Kleintransporter zu überholen – und zwar trotz Gegenverkehrs. Der 59-jährige Fahrer des Kleintransporters konnte nur durch eine Bremsung und das Ausweichen nach rechts einen Verkehrsunfall verhindern. An einer roten Ampel auf Höhe der Autobahnanschlussstelle Nersingen wollte der Mann die BMW-Fahrerin zur

Rede stellen. Diese allerdings ignorierte den 59-Jährigen und fuhr, nachdem die Ampel wieder auf grün umgeschaltet hatte, davon. Die Polizei konnte die 24-jährige Fahrer des BMW inzwischen ermitteln. Sie wurde aufgrund ihres rücksichtslosen Überholmanövers wegen Gefährdung des Straßenverkehrs angezeigt. Nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft wurde zudem der Führerschein der jungen Frau beschlagnahmt. Zeugen des Überholvorganges werden gebeten, sich mit der Polizei Neu-Ulm in Verbindung zu setzen, unter Tel. (0731) 901 30.